Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 120.

Mittwoch den 28. Mai

1856.

Z. 306. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat unterm 16. März 1856, Z. 6215/491, das dem Johann Ezarz auf die Erfindung eines Heizofens verliehene ausschließende Privilegium dd. 9. Februar 1855, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 16. März 1856, Z. 5446/435, das dem Deffassieur Frères et Peillon, auf die Verbesserung, alle Theile der Lokomotiv- und Waggon-Räder mittelst eines Prägewerkes, in verschiedenen Formen und Dimensionen von Guß- oder Schmiede-Eisen und Stahl zu verfertigen, verliehene ausschließende Privilegium ddo. 20. Februar 1855, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 2. März 1856, Z. 5182/407, dem Janaz Michael Firtstahl, Privatier in Wien, Wieden Nr. 506, auf die Erfindung, mit einer einfachen Vorrichtung und Bewegung eines Druck- und Farbentisches mehrere Farben zugleich auf einen Stoff auszudrucken, wobei der Rapport mit den verschiedenen Farben eine unübertreffbare Genauigkeit erlange, und bei Ersparnis an Arbeit die Ware schöner und billiger erzeugt werden könne, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 16. März 1856, Z. 6607/511, dem Johann Christof Endris, Privatier in Wien, Stadt Nr. 144, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Eisen und Stahl, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 16. März 1856, Z. 6607/511, dem Johann Christof Endris, Privatier in Wien, Stadt Nr. 144, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Eisen und Stahl, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 15. März 1856, Z. 6313/497, dem Josef Müller, Ingenieur in Prag, auf die Erfindung einer Walzenpresse mit Vor- und Nachpresssystem, zur Gewinnung der Säfte aus vegetabilischen Stoffen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 16. März 1856, Z. 6608/512, dem Ludwig Jasser, Maschinen-Fabrikant in Wien, Alservorstadt Nr. 360, auf die Erfindung eines Göppels, welcher bei Vermeidung aller Zahnräder nur aus einer Riemenscheibe bestehe, möglichst wenig Kraft erfordere, sich überall aufstellen lasse, der Abnützung weniger unterworfen und wohlfeiler als jeder andere Göppel sei, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 4. März 1856, Z. 4702/341, dem Robert Johann, Ingenieur zu Fünfhaus bei Wien, auf die Erfindung einer Maschine zur bequemeren Manipulation bei der Erzeugung von Eis (Gefrorenem), ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 17. März 1856, Z. 4805/361, dem Friedrich Gottwald Spangenberg, Privatier zu Lindenau bei Leipzig, über Einschreiten seines Bevollmächtigten A. Heinrich, Sekretär des n. ö. Gewerbevereins, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Kaffee-Präparations-Methode in Verbindung mit einem eigenthümlichen Kaffee-Brenn-

apparate, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von vier Jahren verliehen.

Diese Erfindung ist im Königreiche Sachsen seit 1. Oktober 1855 auf die Dauer von fünf Jahren patentirt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 27. März 1856, Z. 7127/587, dem Zivil-Ingenieur James Edward Mac Conell aus Wolverton, Grafschaft Bucks in England, über Einschreiten seines Submandatars Dr. Josef Neumann, Hof- und Gerichts-advokaten in Wien, auf eine Verbesserung der Hohlachsen für Lokomotive, Tender und Eisenbahnwagen, durch welche bei einer größeren als der bisher erreichbar gewesenen Sicherheit und Dauer ein großer Theil des Materials erspart werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegien-Gesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 27. März 1856, Z. 6884/556, dem Etienne Abram Maccaud, Gas-Ingenieur in Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Jakob Franz Heinrich Hemberger, Privat-Geschäftsvermittler in Wien, Stadt Nr. 782, auf die Erfindung eines Apparates zum Entdecken der Löcher und undichten Stellen in den Gasleitungs-Röhren oder in den Beleuchtungs-Apparaten, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von drei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 18. März 1856, Z. 6710/526, das ursprünglich dem Anton Niemerschmid, Christof Jürgang und Johann Baptist Nigl am 18. März 1850 verliehene und seither an Anton Niemerschmid vollständig übertragene ausschließende Privilegium auf eine Erfindung und Verbesserung in der Weingeist-Entfäulung, auf die Dauer des siebenten und achten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 15. März 1856, Z. 6312/496, dem Karl Gustav Kern in Wien, Landstraße Nr. 514, auf eine Verbesserung seiner am 21. Juni 1841 priv. „Stein-Pappe“, wodurch die daraus geformten Erzeugnisse an Leichtigkeit und Festigkeit gewinnen, und das Schwinden und Springen derselben gänzlich vermieden werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 4. März 1856, Z. 5271/418, dem Karl Hlawatsch und Rudolf Isbary, Seiden-, Schaf- und Baumwoll-warenfabrikanten, unter der Firma: Hlawatsch und Isbary, in Wien, Gumpendorf Nr. 224, auf die Erfindung, die sogenannten Stella-Shawls und Tücher (Frauentücher) aus Seide, Schaf- und Baumwolle sammt Bordüren oder Franzen sogleich auf dem Webestuhle zu verfertigen, wodurch das bisher übliche besondere Annäh. n der Bordüren und Franzen an diese Shawls, damit beim Tragen derselben auf allen Seiten die rechte Seite der Bordüre zum Vorschein komme, beseitigt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 4. März 1856, Z. 5272/419, dem Emil Konstantin Friß Santelet, Chemiker in Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, Josefstadt Nr. 65, auf die Erfindung einer neuen Methode der Schnellgärberei, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 4. März 1856, Z. 5272/419, dem Emil Konstantin Friß Santelet, Chemiker in Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, Josefstadt Nr. 65, auf die Erfindung einer neuen Methode der Schnellgärberei, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 20. März 1856, Z. 6420/503, die Anzeige, daß Ludwig Arming, Privat in Wien, die ihm und zwar: 1. am 16. Dezember 1853 auf eine Verbesserung der Toilette-Seifen und Pomaden, des Haar- und Bartwachses; 2. am 18. Dezember 1853, auf eine Verbesserung in der Erzeugung der Waschseife, und 3. am 26. Dezember 1853 auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Riechölen, Riechwasser und Extracts verliehene ausschließende Privilegien, auf Grundlage der von dem k. k. Notar Dr. Julius Schwarz in Wien am 22. April 1855 legalisirten Abtretungsurkunde an Johann Seidel, bürgerl. Goldarbeiter in Wien, Wieden Nr. 816, vollständig übertragen habe, zur Kenntniß genommen, und die Einregistrierung dieser Uebertragung veranlaßt.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 17. März 1856, Z. 6714/530, dem Johann Christof Endris, Privatier in Wien, Stadt Nr. 144, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Eisen und Stahl, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 27. März 1856, Z. 7312/606, dem Julius Wollgold, Privilegiums-Inhaber in Wien, Wieden Nr. 379, auf die Erfindung eines Brunnens ohne Ventile, welcher bequem und vollständig immer frisches Wasser aus der untersten Quelle liefere, im Winter nicht einfriere, mit bedeutend weniger Kosten hergestellt werden könne, und keiner Reparatur bedürfe, weil in dem Rohre das Wasser nicht stehen bleibe, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 18. März 1856, Z. 6707/523, das dem Anton Schmaun in der Konstruktion von Defen, Sparherden und anderen ähnlichen Heiz- und Feuerungsobjekten verliehene ausschließende Privilegium ddo. 7. März 1854 auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 1. März 1856, Z. 4902/382, dem Anton Strobels, Meerschäum- und Massapfeisenschneider in Wien, Laingrube Nr. 12, auf eine Verbesserung an Meerschäum- und Massa-Ausländer-Pfeisen und Zigarrenspitzen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 17. März 1856, Z. 6715/531, dem Josef Duziczka, Typographen in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien, Wieden Nr. 920, und dem Johann Duziczka, Handlungskommiss zu Klosterneuburg, auf die Entdeckung eines neuen Firnisses, „Dawia-Firnis“ genannt, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 27. März 1856, Z. 6606/510, dem Anton Schneider, Sekretär der Handelskammer in Pilsen, auf die Erfindung einer Vorrichtung, wodurch das Ueberfließen der Mauerrinnen zur Winterzeit, besonders beim Aufthauen des Schnees beseitigt, dadurch das Gebäude vor Schaden bewahrt, und das Schneeausschauen aus den Dachrinnen entbehrlich gemacht werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiatsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 18. März 1856, Z. 6709/525, das dem Ignaz Schoffer, Ferdinand Lehner und Julius Georg Ellenberger auf eine Erfindung und Verbesserung eines Verfahrens zur Darstellung feuerfest-wasserdichter Faserstoffe verliehene ausschließende Privilegium ddo. 28. Februar 1855, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 5. März 1856, Z. 4970/392, dem Karl Eder, Chef der Druckfabrik von „Eder u. Thomas“ in Penzing bei Wien, auf die Erfindung einer Methode, durch gemeinsames Anwenden von Hitze und Feuchtigkeit und durch Drehen, schafwollene Lockenfransen zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiats-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

3. 312. a (2) Nr. 8976.

K u n d m a c h u n g.

Für die Amtskleidung, mit welcher die Amtsdienner der hierländigen k. k. Bezirksämter für das I. J. zu betheilen sind, werden an $\frac{8}{10}$ breitem mittelfeinen dunkelmohrengrauen Tuch 170³/₁₀₀ Ellen dann 462 Stück größere gelbe Adlerknöpfe 210 Ellen grüner Zwisch benötigt.

Die Ablieferung des Tuches hat in drei Abschnitten zu je 10²/₁₀₀ Ellen und in 27 Abschnitten zu je 5¹/₁₀₀ Ellen, — die Ablieferung des Zwisch hingegen in 30 Abschnitten zu je 7 Ellen zu geschehen.

Zur Sicherstellung der Lieferung dieses Materials wird bei der gefertigten Landesregierung am 10. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr eine Offertverhandlung vorgenommen werden.

Lieferungslustige wollen bis zu der erwähnten Stunde ihre schriftlichen, mit einer 15 kr. Stempelmarke versehenen Offerte, welchen auch die Muster der angebotenen Lieferungsartikel beizufügen sind, bei der Landesregierung gehörig versiegelt abgeben.

Verspätet eingelangte Offerte werden nicht berücksichtigt werden.

Von der k. k. Landesregierung Laibach am **23. Mai 1856.**

3. 310. a (3) Nr. 2985.

K o n k u r s - E d i k t.

Im Sprengel des k. k. Steierm.-kärnt.-kranischen Oberlandesgerichtes ist eine Advokaten-Stelle, mit dem Amtssitze in Pottenberg, zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche, worin sie sich insbesondere über die Kenntniß der slovenischen Sprache auszuweisen und ihre allfälligen Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnisse mit Justizbeamten oder Advokaten in Steiermark anzugeben haben — bis 15. Juni l. J. bei diesem k. k. Oberlandesgerichte im vorgeschriebenen Wege einzubringen.

Graz am **29. April 1856.**

3. 311. a (3) Nr. 236.

K u n d m a c h u n g.

Das k. k. Landesgericht Laibach benötigt für die Schreibgeschäfte des Expedites auf drei Monate, vom 10. Juni d. J. an, eines Diurnisten, dem ein Taggeld von 40 kr. angeboten wird.

Bewerber um diese Stelle haben sich beim Herrn Direktor der Hilfsämter zu melden und sich über ihre Fähigkeit und ihren sittlichen Wandel auszuweisen.

Laibach am **23. Mai 1856.**

3. 307. a (2) Nr. 1638.

L i z i t a t i o n s - K u n d m a c h u n g.

Mit dem hohen k. k. Landesregierungs-Erlasse vom 11. März 1856, Z. 4223, ist laut löbl. Baudirektions-Intimation vom 27. März 1856, Z. 962, die Rekonstruktion der Stützmauer im D. Z. III/15-IV/0 der Steinbrück-Munkendorferstraße, im adjustirten Kostenbe-

trage von 563 fl. 59 kr. zur Ausführung bewilliget worden, welcher Baugesegenstand bei der am 3. Juni d. J. um 9 Uhr Vormittags in der Amtskanzlei des k. k. Bezirksamtes zu Gurkfeld stattfindenden zweiten öffentlichen Lizitations-Verhandlung an den Mindestfordernden hintangegeben, und zur Ausführung überlassen werden wird.

Die dießfälligen Lieferungs- und Arbeitsleistungen bestehen überschläglich in:

- 3⁰-1'-5" Kubikmaß-Abtragung alten Mauerwerkes à 4 fl. 11 kr.
- 9⁰-2'-9" Kubikmaß-Grundaushebung à 4 fl. 27 kr.
- 18⁰-2'-4" Kubikmaß neues Bruchsteinmauerwerk in Mörtel à 27 fl. 30 kr.
- 1⁰-3'-4" Kubikmaß Hinterfüllung à 1 fl. 43 kr.

Das nähere Detail der dießfälligen Bauführungen ist aus dem Situations- und Profilpläne, dann Versteigerungs- und Baubedingnissen zu ersehen, welche Behelfe in der Amtskanzlei der gefertigten k. k. Savebau-Expositur Vor- und Nachmittag in den gewöhnlichen Amtsstunden täglich eingesehen werden können.

Die Unternehmungslustigen haben vor der Verhandlung das 5⁰/₁₀₀ Badium der ganzen Bau Summe im baren Gelde, in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse mittelst einer von der hierländigen k. k. Finanzprokuratur approbirten hypothekarischen Verschreibung zu erlegen, weil ohne solche kein Anbot angenommen wird.

Jedem Unternehmungslustigen steht es übrigens frei, bis zum Beginn der mündlichen Versteigerung sein auf einem 15 kr. Stempelbogen ausgefertigtes und gehörig versiegeltes Offert mit der Aufschrift: „Anbot für die Rekonstruktion der Straßenstützmauer im Distanz-Zeichen III/15-IV/0 der Steinbrück-Munkendorfer-Strasse“ an das k. k. Bezirksamt Gurkfeld einzusenden, worin der Offertent sich über den Erlag des Reugeldes bei einer öffentlichen Kassa mittelst Vorlage des Depositen Scheines auszuweisen, oder dieses Reugeld in das Offert einzuschließen hat.

In einem solchen schriftlichen Offerte muß der Anbot nicht nur mit Ziffern, sondern auch mit Buchstaben ausgedrückt, und die Bestätigung, daß Offertent den Gegenstand des Baues nebst den Bedingungen genau kenne, wörtlich angegeben werden.

Auf Offerte, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, kann keine Rücksicht genommen werden.

Mit Beginn der mündlichen Ausbietung wird kein schriftliches Offert, nach Abschluß dieser aber überhaupt kein Anbot mehr angenommen.

Bei gleichen schriftlichen und mündlichen Bestboten hat dasjenige den Vorzug, welches früher eingelangt ist, und daher das kleinere Post-Nrs. trägt.

Die hohe Ratifikation bleibt für jeden Fall vorbehalten.

K. k. Savebau-Expositur Gurkfeld am **18. Mai 1856.**

3. 308. a (2) Nr. 358.

L i z i t a t i o n s - K u n d m a c h u n g.

Zufolge Erlasses der hohen k. k. Landesregierung vom 2. Mai l. J., Z. 7525, hat das hohe k. k. Handels-Ministerium unterm 28. April 1856, Z. 9480, die Sicherung des mit der Steinbrück-Munkendorfer-Strasse vereinigten Hufschlages mittelst eines Stein-Taloud's im D. Z. III-2 der Save, im adjustirten Kostenbetrage von 3443 fl. 16 kr. genehmiget, wobei nachfolgende Leistungen vorkommen:

- 45⁰-1'-0" Körpermaß Abgrabung, mit 71 fl. 32 kr.
- 45⁰-1'-0" Körpermaß Anschüttung mit dem gewonnenen Materiale, mit 37 » 16 »
- 100⁰-2'-5" Körpermaß Anschüttung mit zu gewinnendem Materiale, mit 334 » 41 »

- 29⁰-2'-0" Körpermaß Steinwurf, berechnet mit 517 fl. 15 kr.
- 435⁰-5'-0" Flächenmaß Steinpflaster, mit 1854 » 2 »
- 150⁰-0'-0" Kurrentmaß eichener Geländer, mit 355 » — »
- 17⁰-3'-0" Körpermaß Beschotterung, mit 199 » 30 »
- Abtragung des Previsoriums, mit 30 » — »
- Aufstellung der Bauhütte, mit 50 » — »

Die löbliche k. k. Landes-Baudirektion hat mit Verordnung vom 10. Mai d. J., Z. 1477, die öffentliche Lizitation zur Hintangabe dieses Baues angeordnet, welche am Samstag den 7. Juni 1856 Vormittags von 9 — 12 Uhr bei dem k. k. Bezirksamte zu Weichselstein abgehalten werden wird, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Lizitant vor der Lizitation das 5prozentige Badium mit 172 fl. 10 kr., entweder im baren Gelde, oder mittelst vorschriftsmäßig geprüfter Hypothekarverschreibung oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse zu erlegen hat, welches ihm, wenn er nicht Erster bleibt, nach beendeter Lizitation sogleich zurückgestellt wird.

Es wird vorausgesetzt, daß jedem Bewerber zur Zeit der Verhandlung nicht nur die allgemeinen Bedingungen bezüglich der Ausführung öffentlicher Bauten, sondern auch die speziellen Verhältnisse und Bedingungen des auszuführenden Objekts genau bekannt sind, daher die hierauf bezüglichen Akten bis zur Lizitation bei dem gefertigten Amte während den gewöhnlichen Amtsstunden zur Jedermanns Einsicht auflegen.

Offerte, auf 15 kr. Stempel geschrieben, mit dem vorerwähnten Badium belegt, welche den Namen und Wohnort des Offertenten, wie auch die Erklärung enthalten müssen, daß demselben alle auf diesen Bau-Bezug habenden Bedingungen bekannt sind, und von Außen mit der Aufschrift: „Offert für den Uferschubbau im D. Z. III-2 der Save“ versehen sind, werden bis zum Beginn der mündlichen Lizitation, d. i. bis 9 Uhr Vormittags bei dem k. k. Bezirksamte zu Weichselstein angenommen.

Mit dem Beginn der mündlichen Lizitation wird kein schriftlicher, nach Schluß derselben aber überhaupt kein Anbot mehr angenommen, und es erhält bei gleichen mündlichen und schriftlichen der mündliche, bei gleichen schriftlichen aber der früher eingelangte den Vorzug, daher die eingelaufenen Offerte mit Postnummern bezeichnet werden.

K. k. Bau-Expositur Ratschach am **15. Mai 1856.**

3. 904. (1) Nr. 1678.

E d i k t.

Über Ansuchen der Maria Blaschitsch von Schwarzenberg wird die mit Bescheid ddo. 16. März 1856, Z. 998, auf den 4. Juni, 5. Juli und 4. August d. J. angeordnete exekutive Feilbietung der Simon Thrun'schen Realität zu Godovizh auf den 4. November, den 5. Dezember 1856 und den 5. Jänner 1857 übertragen.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am **21. Mai 1856.**

3. 855. (3) Nr. 3015.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Anton Tokula von Bresoviz, die exekutive Feilbietung der, dem Valentin Maiditsch von Bresoviz gehörigen, im Grundbuche der D. D. R. Kommanda Laibach sub Urb. Nr. 416 vorkommenden, auf 2137 fl. 20 kr. geschätzten Dreiviertelhube in Bresoviz Haus-Nr. 8, wegen schuldiger 849 fl. 26 kr. c. s. c., bewilliget und es seien zu deren Vornahme drei Feilbietungstagfakungen, und zwar auf den 30. April, auf den 30. Mai und auf den 1. Juli 1856, jedesmal Früh 9 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Besatze angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungstagfakung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden würde.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am **10. Juli 1855.**

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagfakung hat sich kein Kaufslustiger gemeldet.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am **30. April 1856.**

3. 915. (1) Nr. 8051.

E d i k t.

Wegen des unbekanntes Aufenthaltes des Leopold Peer ist die wider denselben von der Frau Theresia Paulitsch, Witwe des Ignaz Paulitsch, als Universalerin desselben, auf Zahlung von 89 fl. sammt Zinsen überreichte Klage, Z. 8051, worüber die Tagssatzung mit dem Anhang des §. 18 der allerhöchsten Entschliessung vom 18. Oktober 1845 auf den 24. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde, dann für denselben bestellten Curator ad actum Herrn Dr. Ant. Rudolf zugestellt worden, an welchen auch die ferneren gerichtlichen Erledigungen erfolgen werden.

Dessen wird Leopold Peer zur Wahrung seiner Rechte verständigt.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 6. Mai 1856.

3. 916. (1) Nr. 7684.

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Franz Piskur von Piazbüchel, in die exekutive Feilbietung der, dem Franz Steblai von Kremenza Haus-Nr. 7 gehörige, im Grundbuche der Grafschaft Auersperg sub Urb. Nr. 407, Rektf. Nr. 168 vorkommenden, gerichtlich auf 1010 fl. 40 kr. bewertheten Realität, wegen aus dem Vergleiche vom 3. Dezember 1853, Z. 15557, schuldigen 123 fl. 10 kr. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme drei Tagssatzungen, auf den 16. Juni, den 16. Juli und den 16. August, jedesmal Früh 9—12 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhang angeordnet, daß die Realität bei der ersten oder zweiten Tagssatzung um den Schätzungswert über denselben, bei der dritten aber auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden überlassen werden wird.

Die Schätzung, der Grundbuchs- und die Bedingungen können hiermit in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach den 30. April 1856.

3. 917. (1) Nr. 7903.

E d i k t.

Im Nachhange zu dem Edikte vom 6. April d. J. Z. 6086, wird hiemit bekannt gemacht, daß die in der Exekutionssache der Franziska Kralj von Verhov, durch den Machthaber Franz Kralj, gegen Lukas Kojek von Samling, pto. 590 fl. c. s. c., auf den 7. Mai d. J. angeordnete Feilbietung der, im Grundbuche Michelfetten sub Urb. Nr. 722 vorkommenden Ganzhube in Untergamling über gegenseitiges Einverständnis als abgehalten angesehen, und nunmehr zu den weiteren auf den 9. Juni und 7. Juli d. J. angeordneten Feilbietungen, jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realität geschritten wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 3. Mai 1856.

3. 918. (1) Nr. 7751.

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß die mit Edikt vom 10. Dezember 1855, zur Z. 22.685, auf den 3. April, den 2. Mai und den 2. Juni d. J. angeordnete exekutive Feilbietung des, dem Andreas Josef gehörigen Real- und Mobilar-Vermögens auf Ansuchen der Machthaber, und jene rücksichtlich die zweite und dritte Feilbietung mit Beibehaltung des Ortes und der Stunde und mit dem vorigen Anhang auf den 14. Juli und den 14. August l. J. übertragen worden ist.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach den 30. April 1856.

3. 919. (1) Nr. 7091.

E d i k t.

Das gefertigte k. k. Bezirksgericht macht hiemit bekannt:

Es habe über Ansuchen des Herrn Franz Tertnik von Laibach die exekutive Feilbietung der, dem Georg Stembou gehörigen, in Skril gelegenen, im Grundbuche Sonnegg Urb. Nr. 462 vorkommenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert pr. 1605 fl. 10 kr., wegen schuldigen 201 fl. c. s. c. bewilliget, und deren Vornahme in der Gerichtskanzlei auf den 9. Juni, auf den 7. Juli und auf den 11. August l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Anhang angeordnet, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietungstagssatzung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Der neueste Grundbuchs- und die Lizitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 4. Mai 1856.

3. 920. (1) Nr. 8239.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft der den 11. Dezember 1855 verstorbenen verwitweten Adblerin und Krämerin Katharina Achlin zu St. Marcin, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 5. Juni Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldungsgesuch schriftlich zu überreichen, widrigens durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 9. Mai 1856.

3. 921. (1) Nr. 8095.

E d i k t.

Mit Bezug auf das diesämliche Edikt vom 6. Februar l. J., Z. 174, wird bekannt gemacht, daß, nachdem zu der heute angeordneten zweiten exekutiven Feilbietung der, dem Thomas Schusterschisch von Thomischel gehörigen Realität kein Kauflustiger erschienen ist, am 5. Juni l. J. zur dritten und letzten Feilbietung geschritten werden wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 6. Mai 1856.

3. 922. (1) Nr. 8464.

E d i k t.

Das k. k. städt. del. Bezirksgericht macht hiemit im Nachhange zum Edikte vom 10. April l. J., Z. 6382 bekannt, daß die auf den 14. Mai l. J. angeordnet gewesene erste Feilbietung der, dem Josef Perme gehörigen Realität zu Vondori, über Einverständnis der Exekutionstheile als abgehalten angesehen worden sei, und nunmehr zur Vornahme der zweiten und dritten auf den 14. Juni und 14. Juli 1856 angeordneten Feilbietung geschritten werde.

K. k. städt. del. Bezirksgericht Laibach am 16. Mai 1856.

3. 923. (1) Nr. 8210.

E d i k t.

Das hohe k. k. Landesgericht hat mit Verordnung vom 3. Mai 1856, Z. 2678, wider Valentin Volek von Golu, wegen Verschwendung die Curatel zu verhängen befunden, und es wurde demselben Jakob Volek von Piazbüchel als Kurator bestellt.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 10. Mai 1856.

3. 908. (1) Nr. 3021.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Nassensfuß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Johann Dolinar von Nassensfuß, als Fessionär des Achazius Mallenschel, die exekutive Feilbietung der, dem Hrn. Johann Nepomuk Hofer von Winkel gehörigen Realitäten, als der im Grundbuche des Gutes Winkel sub Rektf. Nr. 9 vorkommenden, auf 1036 fl. 40 kr. gerichtlich geschätzten Hubealität und der im nämlichen Grundbuche vorkommenden, gerichtlich auf 530 fl. bewertheten Mühle zu Podkot, wegen aus dem Urtheile ddo. 23. April 1853, Z. 1701, und der Fession ddo. 14. Juni 1853 schuldiger 133 fl. 19 kr. sammt Gerichtskosten pr. 6 fl. 45 kr. und weiterer Exekutionskosten bewilliget, und es seien zu deren Vornahme die drei Feilbietungstagssatzungen auf den 25. Juni, 25. Juli und 25. August 1856, und zwar jedesmal Vormittags 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet, daß die Realitäten nur bei der dritten Feilbietungstagssatzung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden.

Die Grundbuchs- und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Nassensfuß, als Gericht, am 8. Dezember 1855.

3. 902. (1) Nr. 1705.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Idria, als Gericht, werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 5. Mai 1856 verstorbenen Hrn. Barthelma Pagon von Godovitsch, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 6. Juni 1856 zu Godovitsch Nr. 20 zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich hieramts zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 21. Mai 1856.

3. 905. (1) Nr. 2252.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß am 11. September 1855 Mathias Benzina von Traunitz ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei. Da sich die dem Gerichte bekannten gesetzlichen Erben des Erbrechtes entschlagen haben, und dem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen andern Personen auf seine Verlassenschaft auch ein Erbrecht zustehe, so werden alle Diejenigen, welche hierauf aus welchem immer einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft, für welche inzwischen Josef Mikollitz von Hrib als Kurator bestellt worden ist, mit Jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeworfen, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 30. April 1856.

3. 906. (1) Nr. 2253.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß am 7. September 1855 Johann Draschem von Kleinak ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei. Da sich die dem Gerichte bekannten gesetzlichen Erben des Erbrechtes entschlagen haben und dem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen andern Personen auf seine Verlassenschaft auch ein Erbrecht zustehe, so werden alle Jene, welche hierauf aus welchem immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen, widrigensfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Josef Mikollitz von Hrib als Kurator bestellt worden ist, mit Jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeworfen, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 30. April 1856.

3. 892. (1) Nr. 130.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz, wird bekannt gegeben:

Man habe in der Exekutionssache des Johann Udovitsch von Jelschane, wider Anton und Gertraud Perkan von Dornegg, pto. schuldigen 397 fl. 20 kr. c. s. c. in die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der St. Petri Gült zu Dornegg sub Urb. Nr. 2 1/2, vorkommenden Realität, und jener im Grundbuche der Pfarrgült Dornegg sub Urb. Nr. 3 1/2 vorkommenden, zusammen gerichtlich auf 1463 fl. 20 kr. bewertheten 1/4 Hube gewilliget, und es werden zu deren Vornahme drei Feilbietungstagssatzungen, auf den 27. März, den 2. Mai und den 2. Juni 1856, Vormittags um 10 Uhr im Amtssitze mit dem Anhang bestimmt, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungstagssatzung auch unter ihrem Schätzungswert hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs- und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts in den Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Feistritz, am 8. Jänner 1856.

Nr. 2102.

Nachdem zu der ersten und zweiten Feilbietungstagssatzung kein Kauflustiger erschienen ist, so wird zur dritten geschritten.

K. k. Bezirksgericht Feistritz am 27. April 1856.

3. 913. (1) Nr. 1140.

E d i k t.

Mit Bezug auf das Edikt vom 30. Jänner 1856, Z. 289, wird in der Exekutionssache des Ferdinand Rossmann, durch Dr. Suppantitsch, wider Ursula Dhebit, pto. 154 fl. c. s. c., bekannt gemacht, daß zu der auf den 9. Mai d. J. angeordneten zweiten Feilbietung der, dem Letztern gehörigen Hauses sammt Garten in Neustadt, in dem vormaligen Grundbuche der Stadtgült Neustadt sub Rektf. Nr. 129 vorkommenden, kein Kauflustiger sich gemeldet, daher es bei der auf den 13. Juni d. J. angeordneten dritten Feilbietungstagssatzung sein Verbleiben habe.

Neustadt am 14. Mai 1856.

B. 856. (1) Nr. 3127.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es haben Lukas Uranitsch, Anton Aubel und Josef Aubel, alle von Krisschatte, dann Frau Agnes von Pilbach von Kanderich, die Klage de praes. 30. August 1855, Nr. 3427, auf Verjähr- und Erschönerklärung nachstehender, auf ihren Realitäten, als:

- a) Auf der, dem Lukas Uranitsch gehörigen, im ehemaligen Grundbuche des Gutes Wildenegg sub Ref. Nr. 43, Urb. Nr. 74 vorkommenden Realität zu Krisschatte Haus-Nr. 19;
- b) auf der, dem Anton Aubel gehörigen, im nämlichen Grundbuche sub Ref. Nr. 43, Urb. Nr. 164 vorkommenden Realität zu Krisschatte Haus-Nr. 3;
- c) auf der, dem Josef Aubel gehörigen, in demselben Grundbuche sub Ref. Nr. 43, Urb. Nr. 163 vorkommenden Realität zu Krisschatte Haus-Nr. 2; und
- d) auf der, der Agnes von Pilbach gehörigen, in dem vorerwähnten Grundbuche sub Ref. Nr. 43, Urb. Nr. 168 vorkommenden Realität zu Krisschatte pränotirten und intabulirten Urkunden, nämlich:

1. Der, unter Sakpost Nr. 1 zu Gunsten des Lukas Waltin unterm 9. März 1805 intabulirten Schuldobligationen ddo. Gut Wildenegg 2. Mai 1804 pr. 800 fl. D. W.

2. Der, sub Sakpost Nr. 2 zu Gunsten des Matthäus Bodischeg intabulirten Berechnung ddo. Gut Wildenegg 17., intabulirt 19. August 1814 per 100 fl. 39 1/4 fr.

3. Der, sub Sakpost Nr. 3 intabulirten Heirathsabrede ddo. Gut Wildenegg 23. Februar 1810, intabulirt 2. März 1815, zwischen Franz Bodischeg und der Agnes Kensch von Senoschetsch, bezüglich des Heirathsgutes der Letztern pr. 400 fl. D. W., reduziert M. M. pr. 100 fl.

4. Des, unter Sakpost Nr. 4 zu Gunsten des Matthäus Bodischeg intabulirten Urtheiles ddo. Bezirksgericht Ponovitsch 23. März 1815, exekutive intabulirt 3. August 1815, pr. 100 fl. 39 1/4 fr. c. s. c.

5. Des, unter Sakpost Nr. 5 zu Gunsten des Anton Uranitsch intabulirten gerichtlichen Vergleiches ddo. Ponovitsch 4. März, intabulirt 15. März 1816, pr. 140 fl. 2 fr und der 5% Zinsen.

6. Des, unter Sakpost Nr. 6 einverleibten gerichtlichen Vergleiches ddo. Bezirksgericht Ponovitsch 22. März 1817, Z. 154, superintabulirt seit dem 2. Juni 1817 auf die, seit dem 9. März 1805 für Lukas Waltin mit der Schuldobligation ddo. 2. Mai 1804 intabulirten, laut der Session vom 2. Juni 1809 dem Herrn Anton von Pilbach gehörigen Schuldforderung pr. 800 fl., und zwar zu Gunsten des Matthäus Bodischeg bezüglich des Betrages pr. 100 fl. 39 1/4 fr. sammt Interessen seit dem 15. Jänner 1815, und zu Gunsten des Herrn Ignaz Baraga ob des Kobathablosungsbetrages pr. 510 fl.

7. Des, unter Sakpost Nr. 7 zu Gunsten des Jakob Aubel intabulirten Protokolles ddo. Ponovitsch 27. Juni 1818, intabulirt 7. Juni 1819, bezüglich der Kaufrechte auf den Acker und Wald Preshka.

8. Des, unter Sakpost Nr. 8 zu Gunsten des Anton Aubel intabulirten Protokolles ddo. Bezirksgericht Ponovitsch 27. Juni 1818, Nr. 281, intabulirt 7. Juni 1819, bezüglich des Kauftitels auf den Acker und Wald Loichze und pod Lažam.

9. Des, unter Sakpost Nr. 9 zu Gunsten des Anton von Pilbach intabulirten Lizitationsprotokolles ddo. Bezirksgericht Ponovitsch 22. März 1817, pränotirt 17. Februar 1820, und der hierauf für Dr. Johann Burger gleichzeitig superpränotirten Schuldobligation ddo. 1. November 1816 pr. 800 fl. sammt Zinsen; ferner des unterm 23. September 1824 einverleibten Gefuches ddo. Pruzhnik 1. August 1824 zum Beweise der Rechtfertigungsanerkenntnis der Pränotation ddo. 17. Februar 1820, der Schuldobligation ddo. 1. November 1816 pr. 800 fl. sammt Zinsen, und der hierauf für Dr. Anton Pfefferer von Loibach gleichzeitig superintabulirten Session ddo. 1. August 1820, und

10. Des, unter Sakpost Nr. 10 für die Georg Jeshenscher'sche Pupillarmasse pränotirten Protokolles ddo. Bezirksgericht Ponovitsch 7. Mai 1819, Z. 189, der Aeußerung vom Bescheide 12. November 1822 und des Schuldscheines ddo. Pruzhnik 1. Dezember 1818, pränotirt 20. Jänner 1823 pr. 706 fl. 12 kr., Zinsen und Kosten eingebracht, und sei hierüber die Tagsatzung zur diesfälligen Rechtsverhandlung auf den 20. August 1856 Früh 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anhang des S. 29 der a. G. D. angeordnet worden.

Da diesem Gerichte der Aufenthaltort der Beklagten und deren Rechtsnachfolger nicht bekannt ist, so wurde für dieselben auf deren Gefahr und Kosten Herr Arnesch von Egg als Kurator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache nach Vorschrift der Z. G. D. verhandelt und entschieden werden wird.

Den unbekanntem Beklagten und ihren Rechtsnachfolgern wird daher erinnert, daß sie zu dieser Tagsatzung sowenig selbst zu erscheinen, oder dem ihnen aufgestellten Kurator ihre Behelfe an die Hand zu geben, oder endlich einen andern Sachwalter zu bestellen und namhaft zu machen haben, als sie widrigenfalls alle aus dieser Versäumung entstehenden Folgen nur sich selbst beizumessen haben werden.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 29. Dezember 1855.

B. 888. (1) Nr. 1631.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Idria, als Gericht, wird hiemit bekannt gegeben:

Es habe Johann Ditein, von Novavas, gegen Gertraud Jasbek von dort, die Klage pto. Bezahlung der aus dem Pachtvertrage ddo. 28. September 1842 schuldigen 130 fl., seit 1849 rückständigen 5% Interessen, angebracht, worüber die Tagsatzung auf den 6. August 1856 Früh 9 Uhr hieramts mit dem Anhang des S. 18 a. h. Entschliebung vom 18. Oktober 1845 angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten hieramts unbekannt ist, so wird sie aufgefordert, zu obiger Tagsatzung entweder selbst zu erscheinen, oder dem ihr bestellten Kurator Johann Schubig von Naspotje bis hin die nöthigen Behelfe an die Hand zu geben, oder aber einen andern Sachwalter zu bestellen und ihn diesem Gerichte namhaft zu machen, als sie die Folgen sich selbst zuzuschreiben hätte.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 17. Mai 1856.

B. 893. (1) Nr. 6592.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es habe in die exekutive Feilbietung der, dem Michael Schein von Grafenbrunn gehörigen, im Grundbuche der Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 394 vorkommenden, auf 1183 fl. 20 kr. bewerteten Realität, wegen dem Herrn Josef Domladisch von Feistritz schuldigen 118 fl. 18 kr. bewilliget, und zu deren Vornahme im Gerichtsfige die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 15. Mai, den 16. Juni und den 16. Juli 1856, jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Wovon die Kauflustigen mit dem Beisatze in die Kenntniß gesetzt werden, daß der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden können, und daß jeder Lizitant das 10% Badium pr. 118 fl. vor dem Beginn der Lizitation zu erlegen haben wird.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 21. November 1855.

Nr. 2439.

Nachdem bei der ersten Feilbietungstagsatzung kein Kauflustiger erschienen ist, so wird zur zweiten geschritten.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 15. Mai 1856.

B. 898. (1) Nr. 493.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Primus Koschak von Döppeldorf im Bezirke Stein, Exekutionsführers gegen Gregor Swellin von Kolitschou, die exekutive Feilbietung der, diesem gehörigen, im ehemaligen Grundbuche des Gutes Rothensbüchel sub Ref. Nr. 14 und Urb. Nr. 62 vorkommenden, zu Kolitschou liegenden, gerichtlich auf 2635 fl. 40 kr. geschätzten Subrealität, wegen schuldigen 180 fl. c. s. c. bewilliget, und es seien zur Vornahme dieser Feilbietung drei Tagsatzungen, und zwar: auf den 25. Juni, auf den 25. Juli und auf den 27. August d. J., jedesmal Vormittag um 9 Uhr in der diesfälligen Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die feilgebotene Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 29. Februar 1856.

B. 899. (1) Nr. 291.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Iglicsch von Stein, Sessionärs des Jakob Strasser, die Realisirung der mit dem Bescheide vom 26. Mai 1854, Z. 2831, bewilligten und dahin sistirten exekutiven

Feilbietung der, dem Blasius Klopitschitsch gehörigen, im Grundbuche Gerlachstein-Schelodnig sub Urb. Nr. B 12 1/2 vorkommenden, gerichtlich auf 143 fl. 50 kr. bewerteten Realität zu Prevoje, wegen schuldiger 29 fl. 50 kr. c. s. c. bewilliget, und seien zu deren Vornahme drei neuerliche Tagsatzungen, und zwar auf den 23. Juni, auf den 23. Juli und auf den 23. August 1856, jedesmal Vormittag um 9 Uhr im Orte Prevoje mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die bei der ersten oder zweiten Feilbietung nicht um oder über den Schätzungswert angebrachte Pfandrealityt bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 25. Februar 1856.

B. 900. (1) Nr. 2111.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird mit Bezug auf die Kundmachung ddo. 26. Februar 1856, Z. 399, bekannt gemacht:

Es sei zu der, zur Vornahme der exekutiven Feilbietung der, dem Anton Troha von Altenmarkt gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Schneeberg sub Urb. Nr. 1 und 2 vorkommenden, gerichtlich 914 fl. 50 kr. geschätzten Realitäten auf heute angeordnet gewesenen ersten Tagsatzung kein Kauflustiger erschienen, und es werde sonach am 14. Juni l. J. früh um 9 Uhr die zweite Tagsatzung vorgenommen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 14. Mai 1856.

B. 901 (1) Nr. 1737.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Markizh von Mannsburg, in die Einleitung der Amortisation des auf seinen Namen ausgestellten, über einen zum Nationalanlehen im Jahre 1851 subskribirten Betrag pr. 20 fl. lautenden, angeblich in Verlust gerathenen Zertifikates des k. k. Steueramtes Stein ddo. 10. August 1854, Z. 1291, gewilliget worden.

Es werden demnach alle Jene, welche auf dieses Zertifikat einen Anspruch zu stellen vermögen, aufgefordert, ihre Rechte binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, von dem unten angeführten Tage, bei diesem k. k. Bezirksgerichte so gewiß anzumelden, als sonst auf ferneres Anlangen des Bittstellers die Amortisation in Vollzug gesetzt werden wird.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 31. März 1856.

B. 903. (1) Nr. 375.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Idria, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe die exekutive Feilbietung der, dem Thomas Rogay gehörigen, im Grundbuche der Stadt Idria sub Urb. Fol. et H.-Nr. 207 vorkommenden, gerichtlich auf 642 fl. geschätzten Realität, wegen dem Josef Klupig von Idria aus dem Vergleich ddo. 4. Oktober 1855, Z. 4088, schuldigen 150 fl. sammt Nebenverbindlichkeiten bewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagsatzungen auf den 11. April, den 13. Mai und den 13. Juni 1856, jedesmal Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem angeordnet, daß die Realität bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextrakt und das Schätzungsprotokoll können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 20. Februar 1856.

Nr. 1588.

Da bei der zweiten Feilbietungstagsatzung kein Anbot erfolgte, wird die dritte Feilbietung am 13. Juni d. J. am Orte der Realität stattfinden.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 18. Mai 1856.

B. 907. (1) Nr. 560.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Rassenfuss, als Gericht, wird allgemein kund gemacht:

Es sei über Ansuchen der Herrschaft Rassenfuss, durch ihren Machthaber Herrn Josef Marquart, in ihrer Exekutionssache gegen Michael Golzber von Prelesje, pto. Rückstellung von 13 Baumstämmen, der Ankauf derselben im Wege der Minuendo-Lizitation bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzung auf den 21. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr in dieser Amtskanzlei angeordnet worden.

Die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Rassenfuss, als Gericht, am 23. Februar 1856.